

29. März

1.344

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Leiden, 25 / III 1915.

Witte Singel & p.



Lieber Freund,

In den allerletzten Tagen hat meine Bibliothek Deiner Güte zwei Bereicherungen zu verdanken, welche sich beide von früheren Sendungen von Dir erheblich unterscheiden. Die erste war eine Sammlung von Zeitungsausschnitten mit serbischen und anderen Grenzeln. Ein paar Tage bevor dieselbe ankam, erhielt ich von einem französischen Freunde eine Sammlung photogr. Wiedergaben deutscher Soldatenaufzeichnungen über Frauenverbrechen in Frankreich und Senatserhandlungen über die aus solchen „Verbindungen“ geborenen Kinder und die denselben zu bewillende gesellschaftliche Stellung. Wie ich diese nach flüchtigen Durchblättern in den Akten gelegt habe, so habe ich Deine Ausschnitte in jene Abhandlung zur gegenseitigen Neutralisierung hineingelegt. Wohl-*éjádás* billák!

Grösser war meine Freude über die zweite Sendung, zumal da mir beim Öffnen zunächst die Worte: Ignaz Goldsiker, Dolom, unter die Augen

kamen. Das Folgende: fordom och nu bereite
mir die Enttäuschung, dass ich mit värtlicher
Kenntnisnahme von deiner Studie i koran-
tolkingens historia Geduld zu üben genötigt
sein werde, bis das deutsche Original — hoffent-
lich recht bald! — im Druck erscheint. Zwar
konnte ich beim Durchblättern vieles erraten,
aber das Beispiel von Beckers Wiedergabe meines
Aufsatzes hat mich darüber belehrt, wie gefähr-
lich es wäre, sich auf solche erratene Interpre-
tation zu verlassen, und ein Buch von Dir über
den Islam mittels eines immerfort anfechtbaren
Wörterbuchs zu entziffern, dazu bin ich zu alt und
zu sehr verwehnt. Dass Deine Vorträge in ihrer ur-
sprünglichen Form von mir verschlungen werden
sollen, das kannst Du sicher sein.

Ich begesse mich immer wieder mit dem In-
sân Kâmil, nicht weil dieses Werk an sich wich-
tiger wäre als andere Produkte muslimisch-mys-
tischer Schwärmerei, sondern namentlich weil
es auf zur Mystik geneigte Kreise der Arabische
Niederländisch-Indians sehr bedeutend gewirkt

hat. Ich möchte später einmal versuchen, eine Ueberset-
zung des Inhalts dieser vielfach sonderbaren Spekulationen,
herauszugeben, aber es wird eine schwere, und schliess-
lich wenig lohnende Aufgabe sein. Eigentlich kann
ein solches Werk nur verstanden, wer gründlich mit
der Terminologie der Fugahî, der Mutakallimîn
und der Gûbiffa bekannt ist, etwas von Astrologie
und Magie versteht, und so auf das mys-
tische Spiel mit all diesen Begriffen vorbereitet
ist. Und ich möchte grade für solche schreiben,
denen diese Vorbedingungen fehlen. Uebersetzen
lässt sich kaum ein Kapitel von dem Werke, es
sei denn dass man auch auf den niedrigsten Grad
der Verständlichkeit verzichten möchte.

Meiner Frau geht es immer besser, und die
Kleine wächst langsam, aber beständig.

Mit herzlichen Grüßen von Hans zu Hans

Dein getreuer

C. Bronckhorst